Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 15 (1864)

Heft: 9

Artikel: Erste Gerichtsfassung der Stadt Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste Gerichtssatzung der Stadt Bern.

Art. Forstwesen. Bannhölzer.

Bramgarten und Rünizberg.

Wär einen stock macht in unserm B. oder K. der soll von jeglichem stock, das ist als mengem boum, er sen groß oder klein, tod oder läbendig, so er abschlacht oder doch abzücht, one gnad leisten ein monat und 1 115 Pfennig zu sühnung geben.

Umb die äft von den tannen.

Demnach mine gnädig Herren bericht des schadens, so sich in Iren Bannhölzern begibt, indem daß die tannen in sölichem geschnittet und von den ästen zunstecken gemacht werdent, dadurch dann söliche böum abdorrent und verdärbent, haben Ir gnaden zu verhüettung deßelben angesechen, daß Ir gerichtschryber fürohin söliche zu glicher Wis, als ob sie stöck gemacht, nit rechtserttigent, sondern sie demnach gestrafft werdent.

Am 19. Februarii 1555 die Underschryber.

Umb liegent Soly.

Mit allein der, so einen angezeichneten boum, groß oder klein, tod oder läbendig, wie obstaht, abschlacht, sondern wer einich liegend Holz, das durch die wind niedergefällt oder durch andere böum niedergeschlasgen, oder sonstiges abholz, das nit sein wäre, in unserem Brämgarten und Künizberg nimpt und dännenführt, der soll ouch von jeglicher fahrt, so er des todten und liegenden holzes dännenführt, ohne gnad leisten ein monat und 3 th Pfennig geben.

Doch soll dieser umb das liegent holz erlütert artikel nit berühren arm lütt, so liegent und todt holz an irem hals oder in burdinen aus dem Brämgartten züchent und tragent, sondern allein die, so mit roßen und wagen darin fahrent und daraus fürent.

Uf Montag dem 1. Tag Dezembris 1550 hand mine gnädig Herren geordnet, daß sölich arm lüt, denen erloupt ist, sölich liegent und tod Holz an irem hals oder in burdinen us dem Brämgartten zu zichen oder zu tragen, ußerthalb iren hüsern gar keine beigen noch huffen machen,

sammeln noch zusammenfüren sollent; denn wölicher das thäte, soll ein monat leisten und 3 16 Pfennig geben.

Zum andern, welcher sölich holz, so er allso us dem Bremgartten am hals zücht oder in burdinen treit, ußerthalb oder in dem hus geslegen, verkouft, soll leisten ein monat und 15 16 Pfennig geben.

Nacht.

Die aber obgeschriebene sachen und Synung nachts handlent und begand, da soll der Sühnung dryfalt syn an zitt und an geltt und soll dieselben nichts schirmen, daß sie die Sühnung nit leistent.

Wir söllent auch ab unserem Bremgartten und Künizberg Niemanten zu sinichen bau holz geben, an allein uf verbrunnen hofstatt und wo man in Ziegel decken will. Doch behalten wir vor, ob etwa eine ehrbar gesellschafft in unserer stadt ein eigen hus und hof hätt und dasselbe anders bouen wettend.

So wir aber einem in obgeschrieben hölkern einen oder mehrere böum gebent und der oder dieselben erloupten und gezeichneten böum im Fallen andere bengewachsene böum niderbrechen und umbsellen wursdent, so mag er dieselben böum, so durch den erloupten umbgeschlagen sind, wol auch nehmen und hinwegfüren, aber mit dem bescheid: wo bauhölker allso von einem abgehauenen baum nidergeschlagen wurdent, die söllen durch unser bannwartt in den werkhof geserttigent und nit durch den begabetten genommen werden (bei obgeschriebener Buß).

Bar geschenft Solz verkoufft ober liegen laft.

Item ob jemant sölich holz, das man ihm allso zum verbouen geben hette, verkoufft oder in dem Bremgartten, nach dem es gefellt ist, über einen monat liegen ließe und das nit daraus führt, der oder die, so dero eintweders thun, söllen von jeglichem stock ein monat leisten an zit und pfennigen ohne gnad, als ob sie ungezeichnet oder unbegabet Holz gehauen und als ob sie es zu wagen daraus gefürtt hetten, nämlich von jeder fartt ein monat und 3 th Pfennig.

Abbolz.

Wäder die Bauherren, Zimmerlüt, noch jemant anders soll in dem Brämgartten einich abholz verkouffen noch vergaben, sonders alles abholz, so da anfallt, zu den Ziegelhöfen und dem Mußhafen gefürtt und brucht werden; wer aber hiewider thäte und sich deß erfunde, der soll durch den

Rath mit einer sonderbaren buß gestrafft werden und darzu leisten, als hievor umb abgehauen holz geschrieben staht.

Forst.

In ansehung der merklichen wüstung, so sich täglich im innern und üßern des Forsts halb begibt, die hinsüro allso nit zu lieden ist, indem es zu ganzem verdärben desselben dienet, haben wir gesetzt und geordnett, daß gar niemant, weder inn- noch ußwendig unserer stadt gesessen, in dem Forst holz, so die bannwartten nit erloupt, abgegeben noch gezeichnett hand, fällen, hauen, noch abziechen soll, weder heimlich noch öffentlich. Allso welche das übersehen und nit halten wurdent, daß dieselben jeder von jeglichem gemachten stock, er sen durch sie oder ihre diensten mit ihrem wüssen gehandlett, zur Sühnung geben 5 th Pfennig. Und die, so abswendig unserer stadt gesessen, so allso straffellig sind, söllen dazu von jedem stock ein monat leisten; aber Ingeseßene unser stadt derselben Leistung vertragen sin.

Wenn schon zwei, drei, vier, fünf oder mehr, nun eine buche, so Inen nit geben oder gezeichnet ist, hauent oder holzent, so soll nit desterminder jeder nach inhaltt dieser erlüterten satung gebüßt werden, als ob er's alleinig gehandelt hette.

7. tag Merzens 1550.

(Schluß folgt.)

Um 1 September ist Herr Forstverwalter J. R. Ringier in Zofingen nach länger andauernder Krankheit gestorben.

Im Kanton Neuenburg liegt dem Großen Rath ein Forstgesetz zur Berathung vor; den Gemeindsvorstehern scheint dasselbe aber nicht zu behagen; sie haben daher eine Versammlung von Abgeordneten veransstaltet, um gegen die Annahme des Gesetzes zu petitioniren.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich, Reklasmationen betreffend die Zusendung des Blattes an Orell, Füßli & Comp. daselbst zu adressiren.

Drud und Expedition von Orell, Fußli & Comp.